

**Dragan Budeš**  
**Büchereien Wien - College 6**  
**Urban-Loritz-Platz 2a,**  
**1070 - Wien**

# **Der Technikbestand bei den Büchereien Wien**

---

**Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für  
BibliothekarInnen**

Wien, 07. Jänner 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Einleitung .....</b>	<b>3</b>
1. Thematik und Zielsetzung.....	3
2. Allgemeine Bestandsarbeit in öffentlichen Bibliotheken .....	4
2.1. Wissenschaftliche Literatur .....	6
2.2. Fach- und Lehrbuch .....	7
2.3. Populärwissenschaftliches Sachbuch.....	7
2.4. Ratgeber .....	7
2.5. Auskunftsliteratur/Nachschlagewerke .....	8
<b>II. Der strukturelle Aufbau des Technikbestandes bei den Büchereien Wien.....</b>	<b>8</b>
1. Systematik.....	8
2. Leistungskennzahlen.....	8
3. Die Hauptbücherei, Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 - Wien.....	9
3.1. Technikbestand im Teilcollege 6b.....	11
3.2. Technikbestand im Teilcollege 6c .....	13
4. Bücherei Philadelphiabrücke, Meidlinger Hauptstraße 73, 1120 Wien ...	15
5. Bücherei Donaustadt, Bernoullistr. 1, 1220 Wien .....	17
<b>III. Conclusio .....</b>	<b>19</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>21</b>

# I. Einleitung

## 1. *Thematik und Zielsetzung*

Das Hauptziel dieser Arbeit ist es, den Technik-Bestand der Büchereien Wien zu analysieren und eine Art „Maßstab“ für alle größeren Zweigstellen zu schaffen. Es soll der Aufbau bzw. die Struktur des Bestandes genauer durchleuchtet werden. Es wird zwischen Sachbüchern, praktischen Ratgebern und anderen Gliederungen unterschieden. Dabei werden drei unterschiedliche Zweigstellen miteinander verglichen und statistisch ausgewertet. Ursprünglich war es geplant, intensiver mit den vier größten Zweigstellen der Büchereien Wien zusammenzuarbeiten. Nach genauerer Betrachtung der Dinge war dies sowohl aufgrund der unterschiedlichen Größen des Technikbestandes, als auch aus finanziellen Gründen nicht mehr möglich. Den größten Technikbestand weist die Hauptbücherei mit ca. 12.000 Büchern auf, gefolgt von der Bücherei Philadelphiabrücke als zweitgrößter Zweigstelle mit gerade einmal 880 Medien. Hier wird man gleich am Anfang auf ein großes Gefälle aufmerksam: Daher wurden nicht die vier größten Zweigstellen, sondern jene mit den größten Technikbeständen, für diese Arbeit herangezogen. Als Rahmen wurden Zweigstellen mit einem Technikbestand zwischen 500 und 15.000 Medien gewählt. In diesem Fall handelt es sich um die bereits erwähnte **Hauptbücherei**, gefolgt von der Zweigstelle **Philadelphiabrücke** und der Bücherei **Donaustadt**. Um die Unterschiede genauer zu verdeutlichen, wurden also eine große, eine mittlere, und eine kleine Zweigstelle gewählt. Abgesehen von der Zweigstelle **Schlingerhof**, die einen ungefähr gleich großen Bestand hat wie die Bücherei Donaustadt, weisen alle anderen Zweigstellen der Büchereien Wien einen Technikbestand von weniger als 400 Medien auf.

Es gab viele Gründe warum dieses Thema gewählt wurde. Die Tatsache, dass der Technikbestand weder bei der Leserschaft noch bei den Bibliothekskollegen ein großes Ansehen genießt, gab den Anstoß. Mit der Zeit wurde die intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema zu einer netten Herausforderung. Beim Technikbestand stellte sich allgemein die Frage, ob Bücher zum Thema Technik überhaupt in den mittlern und kleineren Zweigstellen angeboten werden sollten. Dies führte zu der Überlegung, ob es nicht besser wäre, den Bestand der Technik generell in der Hauptbücherei zu zentralisieren. Hierfür gab es unter den Bibliothekskollegen unterschiedliche Meinungen. Die technischen Bücher sind für die mittleren, aber vor allem auch für die kleinen Zweigstellen zu teuer. Die mehrheitlich beliebte

Belletristik ist um einiges günstiger und erfreut sich im Gegensatz zu Technik einer ausreichenden Abnehmerschaft. Der größte Vorteil der Belletristik gegenüber dem allgemeinen Sachbuchbestand ist die Langlebigkeit. Sachbücher veralten rascher und müssen konsequenter aktualisiert werden, was wiederum zu zusätzlichen Kosten führt. Romane haben kein Ablaufdatum, was für kleinere Zweigstellen mit beschränktem Budget von großer Bedeutung ist. Es gibt andererseits auch viele Bibliothekskollegen, die die Meinung vertreten, dass öffentliche Bibliotheken nicht einseitig sein dürften. Bei Zentralisierung einer Bestandsgruppe müssten die Leser verkehrstechnische Umstände in Kauf nehmen, was sich negativ auf die Besucherzahlen auswirken würde. Es wird oft auch die Meinung vertreten, dass die "Volksbibliothekare" weniger für Studenten, sondern viel mehr für das allgemeine Volk zuständig sein sollten. Bei einer Stadt wie Wien, wo die Anzahl der Studenten ständig steigt, ist diese Meinung jedoch zu hinterfragen, denn gerade die Studierenden bringen in vielen Bereichen enorme Entlehnzahlen, was einen Bestand an bestimmten Lehrbüchern unabkömmlich macht.

Ein weiterer wesentlicher Grund für die Auseinandersetzung mit dem Technikbestand war meine eigene berufliche Tätigkeit in diesem Bereich und der damit verbundene Direktbezug.

## ***2. Allgemeine Bestandsarbeit in öffentlichen Bibliotheken***

Die Bestandsarbeit in den öffentlichen Bibliotheken hat in den letzten Jahren an Bedeutung eingebüßt, da die Anzahl der Entlehnungen durch das Aufkommen der neuen computer-automatisierten Methoden und neuen E-Medien von Jahr zu Jahr zurückgegangen ist. Die Tätigkeit des Bibliothekars weitet sich vermehrt auf andere Dienstleistungen oder Aufgabenfelder aus.

IFLA<sup>1</sup> spricht von den Öffentlichen Bibliotheken als "Vermittler oder Informationsnavigatoren" die gewährleisten, dass Leserinnen und Leser konkrete und zuverlässige Informationen erhalten.<sup>2</sup> Dazu gehören auch unterschiedlichste Veranstaltungen

---

<sup>1</sup> International Federation of Library Associations and Institutions ist ein internationaler Verband der bibliothekarischen Vereine und Institutionen. Vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/International\\_Federation\\_of\\_Library\\_Associations\\_and\\_Institutions](http://de.wikipedia.org/wiki/International_Federation_of_Library_Associations_and_Institutions), abgefragt am 05.01. 2013.

<sup>2</sup> Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken (2005), 39. Vgl. Schütz, Entwicklungen, 10.

und Angebote, wobei das Hauptziel unverändert bleiben soll. Das Hauptziel der Öffentlichen Bibliotheken besteht nämlich darin, Ressourcen und Dienstleistungen für unterschiedlichste Zielgruppen zur Verfügung zu stellen, und damit das Menschenrecht auf sicheren Zugang zum Wissen zu gewährleisten.<sup>3</sup>

Zitat: „[...] Ressourcen und Dienstleistungen in Form verschiedenster Medien zur Verfügung zu stellen, um die Bedürfnisse von Einzelpersonen oder Gruppen nach Bildung, Information und persönlicher Entwicklung, sowie nach Freizeitgestaltung und Unterhaltung zu erfüllen.“<sup>4</sup>

Die Bestandspflege ist vom Bibliotheks- bzw. Bestandskonzept abhängig<sup>5</sup> und muss dabei auch das zur Verfügung stehende Budget und Platzangebot berücksichtigen.<sup>6</sup> Die Auswahl selbst erfolgt unter anderem nach folgenden Kriterien:

- **Inhalt:** In erster Linie geht es darum, ob der Inhalt des Buches dem Konzept bzw. der Nachfrage entspricht und wie dieser vermittelt wird.
- **Autor:** Die Wichtigkeit des Autors ist für die Entlehnzahlen bei Sachbüchern ausschlaggebend. Bei den Lehrbüchern ist es wichtig zu achten, ob diese auch auf der Universität benötigt werden, da man davon ausgehen kann, dass Studenten sämtliche Bücher aus ihren Literaturlisten auch bei den Öffentlichen Bibliotheken suchen.
- **Preis/Leistung:** Das Preis-Leistungsverhältnis kommt hauptsächlich dann zur Geltung, wenn Budget, Platzangebot und Personal beschränkt sind. Es ergibt wenig Sinn, Bücher anzukaufen, die kaum entliehen werden, selbst dann nicht, wenn diese günstig sind, da sie wertvollen Platz beanspruchen. Sollte aber in einer Bücherei ausreichend Platz vorhanden sein, kann man in Ruhe überlegen, ob man nicht auch

---

<sup>3</sup> Dienstleistungen, 4. Vgl. Schütz Sarah, Aktuelle Entwicklungen in der Bestandsarbeit öffentlicher Bibliotheken. Bestandsvermittlung und bestandsrelevantes Spezialwissen als Überlebenschance, Potsdam 2009, 10.

<sup>4</sup> Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken. IFLA / UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung. Aufgestellt von einer Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Philip Gill im Auftrag der Sektion Öffentliche Bibliotheken (2005). München: Saur (Bibliothekspraxis, 36), 1f. Vgl. Schütz, Entwicklungen, 9.

<sup>5</sup> Oszuszyk Claus, Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken. Sachbuch. Wien 2012, 11.

<sup>6</sup> Ebd., 11.

zu einem unpopulären Thema einen kleinen Bestand wagen sollte. Letztendlich entscheidet immer das zur Verfügung stehende Budget. Die Pflege des Medienbestandes umfasst laufende Ergänzung, Schließung von Bestandslücken und Ausbau neuer Sachgebiete. Dazu kommen regelmäßige Abschreibung und der Neuankauf.<sup>7</sup> Laut Konrad Umlauf soll auf Pluralität Wert gelegt werden – dabei sollen auch aktuelle Trends und das kulturelle Erbe berücksichtigt werden, aber ideologische, politische und religiöse oder kommerzielle Interessen keine Rolle spielen.<sup>8</sup>

In der Regel dient die Bestandsarbeit dazu, Leser und den Bestand zusammenzuführen, wobei der Bestand dem Informationsbedarf des Lesers nachkommen sollte.<sup>9</sup> Bei der Wahl der Bücher setzt man sich mit verschiedenen Sachbuchgenres und praktischen Ratgebern auseinander. Bei den Sachbuchgenres, die auf dem Buchmarkt ca. 80% einnehmen, unterscheidet man zwischen Wissenschaftlicher Literatur, Fach- und Lehrbüchern, Populärwissenschaftlichen Sachbüchern, Ratgebern und Auskunftsliteratur.<sup>10</sup>

## 2.1. Wissenschaftliche Literatur

Das Ziel der Wissenschaftlichen Literatur liegt in der Forschung und Gewinnung neuer Erkenntnisse für ein bestimmtes Fachpublikum. Diese Bücher weisen viele Belege, Fußnoten und Anmerkungen und einen Forschungsstand auf. Sie vermitteln Wissen, das nicht allgemeinverständlich ist, liegen aber im Preis-Leistungsverhältnis für öffentliche Bibliotheken eher schlecht, da sie teuer sind. Da Forschung und Archivierung auch nicht zu den Aufgaben öffentlicher Bibliotheken zählen<sup>11</sup>, spielt wissenschaftliche Literatur hier eine untergeordnete Rolle.

---

<sup>7</sup> Leitner Gerald / Pascher Franz, Aufgaben, Organisation und Verwaltung Öffentlicher Bibliotheken. Ausbildungsskriptum für Hauptberufliche BibliothekarInnen. Hrsg. von Büchereiverband Österreichs und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. WIEN 2012, 87f.

<sup>8</sup> Umlauf Konrad, Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken. Frankfurt am Main: Klostermann (Das Bibliothekswesen in Einzeldarstellungen), 1997, 16. Vgl. Schütz, Entwicklungen, 11f.

<sup>9</sup> Schütz, Entwicklungen, 16.

<sup>10</sup> Oszusky, Bestandsaufbau, 4.

<sup>11</sup> Ebd., 4.

## **2.2. Fach- und Lehrbuch**

Fach- und Lehrbücher vermitteln Fachwissen für einen bestimmten Beruf, eine bestimmte Schule, Ausbildung oder ein Studium. Sie halten sich an einen bestimmten Lehrplan und beinhalten Wiederholungsfragen, Kapitelzusammenfassungen, Ausbildungs- und Prüfungsorientierungen und Literaturempfehlungen.<sup>12</sup> Sie eignen sich vorzüglich für öffentliche Bibliotheken, da sie immer wieder von Studenten, Schülern, Studien-oder Schulabbrechern/-wiedereinsteigern gerne genutzt werden.

## **2.3. Populärwissenschaftliches Sachbuch**

Das Populärwissenschaftliche Sachbuch versucht durch eine "erzählende Schreibweise" Wissen unterhaltend und mit einer gewissen Spannung zu vermitteln. Der Inhaltstext erfreut sich eher einer mageren Gliederung, die kaum Absätze oder besondere Hervorhebungen verwendet. Dazu gibt es kaum Fußnoten oder Quellenangaben bei den Zitaten, mit dem Sinn, den Lesefluss nicht zu hemmen. Das erschwert jedoch die genauere Nachforschung und eine erweiterte Informationssuche. Diese Sachbuchgattung ist für öffentliche Bibliotheken von großem Wert, da sie auch der allgemeinen Bevölkerung Wissen vermittelt, die für ihre Verhältnisse auf Fußnoten und Quellenangaben gut verzichten kann, eben weil sie sich weniger wissenschaftlich mit den Thematiken auseinandersetzt.<sup>13</sup>

## **2.4. Ratgeber**

Ratgeber dienen in erster Linie der Freizeitgestaltung. Sie sind oft mit genaueren Darstellungen und zahlreichen Illustrationen ausgestattet, übersichtlich aufgebaut und in einer leicht verständlichen Sprache verfasst. Sie sind mit Registern versehen, die die Suche nach konkreten Inhalten erleichtern. Bei der Technik sind für öffentliche Bibliotheken vor allem die Bereiche Handwerk, Photographie und Basteln zu erwähnen.<sup>14</sup>

---

<sup>12</sup> Oszusky, Bestandsaufbau, 4f.

<sup>13</sup> Oszusky, Bestandsaufbau, 5f.

<sup>14</sup> Ebd., 7.

## 2.5. Auskunftsliteratur/Nachschlagewerke

Sie dienen in erster Linie der punktuellen Informationssuche. Gedruckte Auskunftsliteratur wird aber zunehmend seltener: Ihre Funktion wird heute zu einem großen Teil vom Internet übernommen, das hier für alle privaten und öffentlichen Einrichtungen zu einer großen Konkurrenz als Informations- und Wissensvermittler geworden ist.<sup>15</sup> In öffentlichen Bibliotheken dienen sie inzwischen hauptsächlich als Platzhalter, da sie aufgrund ihres früheren Werts ungern abgeschrieben werden. Sie bringen in der Regel nur wenige Entlehnungen.

## II. Der strukturelle Aufbau des Technikbestandes bei den Büchereien Wien

### 1. Systematik

Bei der Systematik der Büchereien Wien handelt es sich um eine "Systematische Aufstellung". Somit besteht sie aus einer Signatur und einem Ordnungswort. Die folgende Abbildung verdeutlicht, wie Systematik und Medienaufstellung miteinander zusammenhängen:

NT.ATP	➤ NT : Technik
Böge	➤ ATP : Technische Physik
	➤ Böge : Ordnungswort (nach dem Autor geordnet : Alfred Böge)

Mehr Informationen über die österreichische Systematik findet man bei den Arbeitshilfen von Anita Eichinger<sup>16</sup> und Claus Oszusky.<sup>17</sup>

### 2. Leistungskennzahlen

Die Leistungskennzahlen dienen, wie es der Name erraten lässt, der Messung der Bestandsnutzung.<sup>18</sup>

---

<sup>15</sup> Oszusky, Bestandsaufbau, 7.

<sup>16</sup> Eichenberger Anita / Oszusky Claus, Die Österreichische Systematik in der Praxis. Tipps und Anregungen für die Anwendung, Wien 2012.

<sup>17</sup> Oszusky Claus, Theoretische Grundlagen der Österreichischen Systematik, Wien 2012.



- **Umsatz:** Diese Leistungskennzahl zeigt, wie oft ein Medium im Durchschnitt pro Jahr ausgeliehen wird.
- **Effizienz:** Hier wird der Umsatz einer Bestandsgruppe in Bezug zum Gesamtbestand gesetzt. Die Entlehnungen der Medien werden also im Verhältnis zu den Gesamtentlehnungen betrachtet. Ein Effizienzquotient von 1 besagt, dass die Nutzung der entsprechenden Bestandsgruppe genau der durchschnittlichen Nutzung des Gesamtbestandes der Bücherei entspricht.
- Weitere wichtige Leistungskennzahlen sind **Aktivierungsgrad** und **Absenzquote**, diese werden jedoch in dieser Arbeit nicht verwendet.

### ***3. Die Hauptbücherei, Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 - Wien***

Die Hauptbücherei hat einen Gesamtbestand von ca. 412.000 Medien, davon 304.000 Bücher. Von diesen 304.000 Medien gehören ca. 12.000 zum Technikbestand. Diese 12.000 Medien finden sich in zwei Teilcolleges (6b [ca. 7000 Medien] und 6c [ca. 5000 Medien]). In den nachfolgenden Tabellen kann man die Entwicklung des Gesamtbestandes über die letzten zwei Jahre genau beobachten. Obwohl der Bestand gering gewachsen ist, sind die Entlehnungen zurückgegangen und der Umsatz geringer geworden. Auch wenn es sich hier nur um knappe Veränderungen handelt, sind diese dennoch konstant. Dieser Trend ist nicht nur bei den Büchereien Wien feststellbar, sondern allgemein bei allen öffentlichen Büchereien im Österreich, aber auch in Deutschland und anderen Teilen Mitteleuropas. Das liegt zum Teil daran, dass die zunehmende "Technisierung der Gesellschaft" durch Internet und andere Medienarten die klassische Arbeit des Bibliothekars stark beeinflusst.<sup>19</sup>

In den Nachfolgenden Statistiktabelle werden nur Print-Medien ausgewertet.

---

<sup>18</sup> Oszusky Claus, Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken. Bestandskonzepte, Leistungskennzahlen. Wien 2012, 9.

<sup>19</sup> Schütz, Entwicklungen, 21f.

### Gesamtbestand Technik 2013

<b>Bestand</b>	<b>Entlehnungen</b>	<b>Nullentlehnungen</b>	<b>Umsatz</b>
12637	57254	1833	4,53

### Gesamtbestand Technik 2012

<b>Bestand</b>	<b>Entlehnungen</b>	<b>Nullentlehnungen</b>	<b>Umsatz</b>
12192	57505	1659	4,72

### Gesamtbestand Technik 2011

<b>Bestand</b>	<b>Entlehnungen</b>	<b>Nullentlehnungen</b>	<b>Umsatz</b>
11992	59293	1881	4,94

Alle Auswertungen in dieser Arbeit wurden mit Hilfe der hauseigenen "Bestandsstatistik" erstellt. Die Auswertungen werden in den großen Obergruppen dargestellt, um die Ergebnisse übersichtlicher zu halten. Zum Beispiel werden alle Systematik-Untergruppen: NT.AG, NT.AV, usw., allesamt unter der Obergruppe NT.A\* zusammengefasst. Dasselbe gilt für alle Obergruppen: NT.E\*, NT.B\* usw..

### 3.1. Technikbestand im Teilcollege 6b

Hier werden die einzelnen Obergruppen dargestellt, die Trunkierung mit dem Sternzeichen "\*" besagt, dass jeweils auch alle Untergruppen erfasst sind:

Systematik	Obergruppe	Bestand	Ausleihen	Nullentlehnungen	Umsatz
NT.A*	Allgemeines	804	2427	246	3,02
NT.B*	Bauwesen	1403	6264	153	4,46
NT.E*	Elektrotechnik	1075	4903	119	4,56
NT.F*	Maschinenbau	128	352	34	2,75
NT.P*	Photographie	1193	6647	87	5,73
NT.R*	Tontechnik	403	1631	48	4,05
NT.V*	Verkehrstechnik	1354	5159	179	3,81
College 6b	Gesamtbestand	7559	32869	1003	4,35

Bei genauerer Betrachtung der Tabelle fällt sofort auf, welche Bereiche funktionieren und welche nicht. Man kann genau sehen, dass eigentlich in vielen Bereichen Handlungsbedarf herrscht. Die besten Zahlen liefert die Photographie: Mit dem Umsatz von 5,73 hieße es, noch mehr in diesen Bereich zu investieren. Der Bestand ist jedoch mit 1193 von insgesamt 7559 Büchern sehr groß und damit schon ziemlich an seine Grenzen gestoßen. Die Photographie macht 15% des Technikbestandes aus, bringt aber 20% der Entlehnungen des gesamten Teilcolleges 6b ein. Obwohl die Photographie mit ihren Zahlen unverzichtbar zu sein scheint, und in der Regel noch mehr Aufmerksamkeit bedürfte, da sie viele Möglichkeiten nach oben öffnet, kann sie leider auf Grund des Platzmangels nicht weiter ausgebaut werden.

Weit unter dem Schnitt befindet sich die Kategorie Maschinenbau, die mit ihrem Umsatz von 2,75 kaum Bedeutung hat. Das Positive ist hier, dass der Bestand aufgrund seiner kleinen Größe von 128 Medien auch sehr wenig Platz einnimmt, und damit auch keine größeren Eingriffe erfordert. Eine Reduzierung des Bestandes würde zwar den Umsatz

erhöhen, dafür aber wäre die Bestandsgröße kaum nennenswert. die Gruppe macht nur 0,3% der Entlehnungen des College 6b aus.

Bauwesen ist mit 1403 Medien die größte Gruppe im College und macht 18,7 % des Gesamtbestandes aus. Der Anteil an Entlehnungen macht genauso wie bei der Photographie 20% der Gesamtentlehnungen aus, und das obwohl der Bestand im Bauwesen über 200 Bücher mehr als die Photographie hat. Hier müsste in naher Zukunft intensiver abgeschrieben werden, um ein ähnliches Verhältnis wie bei der Photographie zu schaffen.

Der Bestand der Tontechnik ist zwar klein, liegt aber genau im Schnitt. Mit seinen 403 Medien macht er 5% des Gesamtbestandes und auch 5% der Entlehnungen aus. Hier wäre also lediglich eine konsequente Einhaltung der 10%-Erneuerungsregel zu empfehlen.

Verkehrstechnik wird, so wie der Maschinenbau, nur unterdurchschnittlich genutzt. Ihr Anteil von 18% des Gesamtbestands macht nur 15% der Entlehnungen aus. Auch hier herrscht Handlungsbedarf in Form einer strengeren Abschreibung.

Elektrotechnik ist genau wie die Tontechnik richtig ausbalanciert, mit dem Bestand von 1075 Büchern macht sie 14% des Gesamtbestandes aus. Sie macht aber genauso 14% der Entlehnungen aus. Hier müsste man auch lediglich die 10% Erneuerungsregel einhalten.

Natürlich sollte man als eine gut genutzte öffentliche Bibliothek möglichst viele Themenbereiche abdecken. Dafür sollte jedoch auch ausreichend Platz vorhanden sein und vor allem müsste auch der finanzielle Rahmen gegeben sein.

### 3.2. Technikbestand im Teilcollege 6c

Hier wird das Teilcollege 6c als Vergleich zum 6b herangezogen:

Systematik	Obergruppe	Bestand	Ausleihen	Nullentlehnungen	Umsatz
NT.EC*	Computertechnik	761	4082	59	5,36
NT.EH*	Hardware	149	756	12	5,07
NT.EI*	Informatik/Internet	378	1865	24	4,93
NT.EP*	Software/Datenbanken	1666	8984	143	5,39
NT.EQ*	Programmiersprachen	1058	5829	93	5,5
NT.ER*	Betriebssysteme	362	2257	30	6,23

College 6c	Gesamtbestand	4429	24080	362	5,44
------------	---------------	------	-------	-----	------

Wenn man sich das College 6c ansieht, merkt man im Unterschied zum 6b, dass es viel ausbalancierter ist und einen nahezu perfekten Schnitt bietet. Das Teilcollege 6c hat sehr viel Potential nach oben, und bietet vielerlei Wachstumsmöglichkeiten. Die Präzision, mit der dieses College verwaltet wurde, zeigt seine Ergebnisse.

Die Obergruppe NT.EC\* nimmt 17% des Gesamtbestands ein und bringt auch 17% der Entlehnungen ein. Hier sollte man lediglich eine konstante Aktualisierung durchführen.

Bei der Hardwaregruppe ist der Bestand mit 149 Medien wesentlich kleiner und nimmt einen Anteil von 3% am Gesamtbestand des Teilcolleges ein. Was aber viel wichtiger ist, dass dieser auch auf 3% der Entlehnungen kommt.

Auch die Informatik/Internet Gruppe gehört zu den kleineren Beständen: Diese 8% des Gesamtbestands bringen allerdings nur ca. 7% der Entlehnungen ein. Hier könnte man, wenn man sich an der Effizienz richtet, einen marginalen Teil zur Abschreibung geben.

Die größte Gruppe im College 6c ist die Software/Datenbank NT.EP\* Gruppe, hier finden sich neben Microsoft Office auch andere wesentlichen Ratgeber zu prominenter

Software. Die Gruppe macht 37% des Gesamtbestandes aus und bringt noch dazu genauso viele Entlehnungen ein. Daher kann man sich auch hier in erster Linie auf die 10%-Erneuerungsregel konzentrieren.

Ebenso ausbalanciert ist die Gruppe der Programmiersprachen, die sowohl 24% am Gesamtbestand als auch 24% an den Gesamtentlehnungen einnimmt.

So ähnlich wie bei der Informatik/Internet-Gruppe verhält sich auch die Gruppe für die Betriebssysteme. Sie macht zwar 8% des Gesamtbestandes aus, bringt aber über 9% der Gesamtentlehnungen ein. Hier würde es sich nach der Effizienzregel empfehlen, einige Exemplare zu doppeln. Doch das Problem dazu liegt im Trend, denn Microsoft hat in den letzten Jahren angekündigt, seine nächsten Betriebssysteme in Form eines Updates jährlich anzubieten. Das wirkt sich negativ auf die Bestandsarbeit in den Bibliotheken aus, da dadurch die Bücher in diesem Bereich kurzlebiger werden.

#### **4. Bücherei Philadelphiabrücke, Meidlinger Hauptstraße 73, 1120 Wien**

Die Bücherei Philadelphia umfasst 65.214 Medien davon 43.209 in Buchform. Von den 43.209 Medien gehören 814 dem Technikbestand an. Auch hier werden zur Auswertung vorzugsweise die Print-Medien herangezogen. Wie man aus der nachfolgenden Statistik herauslesen kann, sind die Entlehnzahlen zwischen 2011 und 2012 stärker zurückgegangen. Dafür konnte aber im Jahr 2013 nur ein marginaler Rückgang nachgewiesen werden.

##### **Gesamtbestand 2013**

<b>Bestand</b>	<b>Entlehnungen</b>	<b>Nullentlehnungen</b>	<b>Umsatz</b>
43209	221432	5852	5,12

##### **Gesamtbestand 2012**

<b>Bestand</b>	<b>Entlehnungen</b>	<b>Nullentlehnungen</b>	<b>Umsatz</b>
42919	221619	6546	5,17

##### **Gesamtbestand 2011**

<b>Bestand</b>	<b>Entlehnungen</b>	<b>Nullentlehnungen</b>	<b>Umsatz</b>
42727	219719	6344	5,14

Auf den ersten Blick erscheint bei den nachfolgenden Tabellen der Technikbestand gegenüber dem Restbestand nahezu bedeutungslos. Etwa 1,8% des Gesamtbestands nimmt der Technikbestand ein, wobei diese Bücher nur 1,2% der Gesamtentlehnungen einbringen. Bei genauerer Betrachtung der jeweiligen Technikgruppen sieht man schnell, dass es auch hier nicht an Potenzial mangelt.

### Technikbestand bei der Zweigstelle Philadelphiabrücke

Systematik	Obergruppe	Bestand	Ausleihen	Nullentlehn.	Umsatz
NT.A*	Allgemeines	31	65	13	2,1
NT.B*	Bauwesen/Ratgeber	40	110	7	2,75
NT.E*	Elektrotechnik/Informatik	443	1744	68	3,94
NT.P*	Photographie	90	328	17	3,64
NT.R*	Tontechnik	27	39	12	1,44
NT.V*	Verkehrstechnik	110	324	30	2,95

### Gesamtbestand Technik 2013

Bestand	Entlehnungen	Nullentlehnungen	Umsatz
814	2741	180	3,37

Hier sieht man, dass die Elektrotechnik bzw. Informatik den halben Technikbestand (55%) ausmacht, und genauso merkt man, dass die Gruppe mit 1744 Ausleihen den Großteil (64,5%) der Gesamtentlehnungen im Technikbereich einbringt. Im Klartext bedeutet das, dass hier durchaus noch Bücher eingekauft werden könnten/sollten, sofern genügend Budget vorhanden ist.

Verkehrstechnik, die als zweitgrößte Gruppe hier einen genauso wenig erfolgreichen Eindruck macht wie in College 6b der Hauptbücherei, hat eine Größe von 110 Büchern und damit einen Bestandsanteil von 13%. Sie bringt aber nur ca. 11% der Gesamtentlehnungen ein. Hier könnte man bei Platzbedarf den Bestand ein wenig reduzieren. Falls genügend Platz vorhanden ist, wäre die Reduzierung aufgrund der ohnehin kleinen Größe nur marginal hilfreich.



Die Photographie hinterlässt einen ausbalancierten Eindruck. Mit 11% Anteil am Gesamtbestand macht die Gruppe 12% der Gesamtentlehnungen aus. Auch hier wäre also eine Erweiterung des Bestandes zu empfehlen.

### **5. Bücherei Donaustadt, Bernoullistr. 1, 1220 Wien**

Die Zweigstelle Donaustadt hat 38.160 Medien, davon 26.215 Printmedien. Von diesen 26.000 Büchern sind 587 dem Technikbestand zugeordnet. Da es sich hier um eine kleine Zweigstelle handelt, sind mehr als 500 Technikbücher durchaus viel. Obwohl es auf den ersten Blick nach verschwindend wenig aussieht, lohnt sich dennoch eine genauere Betrachtung.

#### **Gesamtbestand 2013**

<b>Bestand</b>	<b>Entlehnungen</b>	<b>Nullentlehnungen</b>	<b>Umsatz</b>
26215	134487	3962	5,13

#### **Gesamtbestand 2012**

<b>Bestand</b>	<b>Entlehnungen</b>	<b>Nullentlehnungen</b>	<b>Umsatz</b>
26018	134044	4046	5,15

#### **Gesamtbestand 2011**

<b>Bestand</b>	<b>Entlehnungen</b>	<b>Nullentlehnungen</b>	<b>Umsatz</b>
26174	138560	4134	5,29

Im Unterschied zu den größeren Zweigstellen wie der Hauptbücherei und der Philadelphiabrücke, kann die Donaustadt im letzten Jahr knapp mehr Entlehnungen nachweisen als im Jahr zuvor. Der Technikbestand verhält sich nach Größe und Entlehnungen ähnlich wie bei der mittleren Zweigstelle, wobei man genaueres auch hier der nachfolgenden Tabellen entnehmen kann.

### Technikbestand bei der Zweigstelle Donaustadt

Systematik	Obergruppe	Bestand	Ausleihen	Nullentlehn.	Umsatz
NT.B*	Bauwesen/Ratgeber	22	43	12	1,95
NT.E*	Elektrotechnik/Informatik	365	865	142	2,37
NT.P*	Photographie	61	141	15	2,31
NT.V*	Verkehrstechnik	109	286	33	2,61

Der Gesamtbestand der Technik hat einen Gesamtanteil von 2,2% und bringt ca. 1% der Gesamtentlehnungen ein.

### Gesamtbestand Technik 2013

Bestand	Entlehnungen	Nullentlehnungen	Umsatz
587	1411	214	2,4

Die größte Gruppe ist die Elektrotechnik/Informatik-Gruppe mit einem Bestandsanteil von 21,8%, die 20% der Gesamtentlehnungen des Technikbestandes einbringt. Es wäre durchaus ratsam diesen Bestand etwas auszubauen, sofern Budget und Platzangebot dies zulassen.

Verkehrstechnik mit 18% Bestandsanteil bringt ebenfalls 20% der Entlehnungen ein, was eine Erweiterung des Bestandes nötig macht. Dieser Gruppe sollte, ebenso wie der Elektrotechnik, mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die Photographie ist, wie in den anderen Zweigstellen, richtig ausbalanciert. Mit 10% Anteil am Bestand werden auch 10% der Entlehnungen erbracht.

Obwohl der Technikbestand nicht so groß ist und eher einen geringeren Wert zu haben scheint, würde sich hier eine genauere Analyse lohnen.

### III. Conclusio

Die klassischen Probleme beim Bestandsaufbau werden durch geringes Budget und Platzangebot verursacht. Nur wenn diese Probleme berücksichtigt und gelöst werden, besteht genügend Spielraum für verschiedenste Ideen. Zum einem richtet man sein Bestandsprofil nach bereits vorhandenen Zielgruppen aus, zum anderen nach potentiellen Zielgruppen.

Ein wesentliches Problem beim Bestandsaufbau ist wie bereits erwähnt die zunehmende Technisierung der Bibliotheken. Zweifellos wurde einiges erleichtert und neue Chancen haben sich dadurch eröffnet, aber die Arbeit des Bibliothekars wurde in seiner klassischen Form meist negativ beeinflusst.<sup>20</sup> Die Technisierung ermöglicht die Arbeit mit einem geringeren Personalaufwand. Dies wirkt sich aber negativ auf die intensive Bestandsarbeit aus, da weniger Zeit für qualifizierte Recherchen vorhanden ist, der Grundbestand jedoch trotzdem ständig aktualisiert werden muss.<sup>21</sup>

Das Aufkommen der E-Books brachte ebenfalls neue Möglichkeiten. E-Books wurden aber auch gleichzeitig zu Konkurrenten für das gedruckte Buch. Noch überwiegt der Markt mit Printmedien, doch eine Wandlung ist bereits im Gange. Dazu kam das Problem, dass die Bibliothek kein Anrecht auf E-Books selbst hat, lediglich auf deren Zugänge: Um ihre Umsätze nicht zu gefährden, bieten die Verlage den Bibliotheken nicht alle E-Books zum Verleih an. Die Folge davon ist, dass nicht der Bibliothekar, sondern der Verlag bestimmt was an elektronischen Medien in einer Bibliothek angeboten werden kann.

Die Öffentliche Bibliothek übernimmt bei gleichbleibender oder sogar abnehmender Personalkapazität immer mehr neue Aufgabenfelder.

In dieser Arbeit wurden drei unterschiedliche Zweigstellen miteinander verglichen und statistisch ausgewertet. Das primäre Ziel war es, eine Art Maßstab für den Technikbestand für alle Zweigstellen zu schaffen, nach dem man sich leichter beim Bestandsaufbau orientieren könnte. Es konnte festgestellt werden, dass bestimmte Bereiche in allen Zweigstellen Entlehnungen machen, wie zum Beispiel einfache Ratgeber zum Thema Informatik,

---

<sup>20</sup> Schütz, Entwicklungen, 20f. Vgl. Rückl Steffen, <http://www.uibk.ac.at/voeb/btsp.html#sr>, abgefragt am 05.01.2014.

<sup>21</sup> Ebd., 24.

Elektronik, Photographie und teilweise Verkehrstechnik. Doch die Statistik zeigt auch, dass die Verhältnisse zwischen den einzelnen Zweigstellen sehr stark variieren und somit ein einheitlicher Maßstab für den Technikbestand allein unmöglich zu sein scheint.

## Literaturverzeichnis:

- Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken. IFLA / UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung. Aufgestellt von einer Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Philip Gill im Auftrag der Sektion Öffentliche Bibliotheken. - München : Saur, 2005. - (Bibliothekspraxis, 36)
- **Leitner Gerald / Pascher Franz:** Aufgaben, Organisation und Verwaltung Öffentlicher Bibliotheken : Ausbildungsskriptum für hauptberufliche BibliothekarInnen / hrsg. vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. - Wien : BVÖ, 2012
- **Oszuszký Claus:** Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken : Sachbuch. – Wien, 2012
- **Oszuszký Claus:** Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken : Bestandskonzepte, Leistungskennzahlen. – Wien, 2012
- **Rückl Steffen:** Bibliothekarische Berufsfeld und bibliothekarische Ausbildung im Wandel : Anforderungen der Informationsgesellschaft an den Beruf des Bibliothekars und Konsequenzen für die bibliotheks- und informationswissenschaftliche Ausbildung. - 1998. Vgl. <http://www.uibk.ac.at/voeb/btsp.html#sr>, abgefragt am 05.01.2014
- **Schütz Sarah:** Aktuelle Entwicklungen in der Bestandsarbeit öffentlicher Bibliotheken : Bestandsvermittlung und bestandsrelevantes Spezialwissen als Überlebenschance. - Potsdam 2009
- **Umlauf Konrad:** Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken. - Frankfurt am Main: Klostermann, 1997. - (Das Bibliothekswesen in Einzeldarstellungen)